NICOLE DOTH

dont be afraid of art

dontbeafraidofart

“Habe keine Angst vor Kunst.”

Wer maßt sich an zu bestimmen, was Kunst ist? Was Design ist...und was nicht? Nicole Doth stellt sich nicht der Diskussion. Sie trennt nicht; sie fügt gekonnt zusammen, was nicht getrennt werden muss.
Die Kreationen der **Künstlerin_Designerin_Schreiner-Meisterin** haben den Anspruch, im 360° Design rundum zur Geltung zu kommen - gleich einer Skulptur! Nicole Doth verbindet ihr handwerkliches Können mit einem künstlerischen Blickwinkel, ergänzt „form follows functions“ zu „form follows function & emotion“ und überzeugt mit „FUNKTIONALER KUNST“.

“DON’T BE AFRAID OF ART.”
*Who presumes to determine what art is? What is design...and what is not? Nicole Doth does not face the discussion. She does not separate; she skilfully joins together what does not need to be separated. The creations of the **artist_designer_ master carpenter** have the claim to be shown off to their best advantage in 360° design - like a sculpture! Nicole Doth combines her craftsmanship with an artistic perspective, adds "form follows functions" to "form follows function & emotion" and convinces with "FUNCTIONAL ART".*

Als Meisterin der HandwerksKUNST bedient sie sich all ihrer Möglichkeiten und geht dabei grenzüberschreitende neue Wege.
Die Orte der Platzierung Ihrer Kunst nutzt die Künstlerin, um einen sozialkritischen Kontext zu kommunizieren. Sie ruft auf “genauer hinzuschauen”. Das Multitalent begeistert, provoziert, hinterfragt, regt zum Nachdenken an und sucht den Dialog sowohl in und mit der Kunst, als auch mit uns Menschen.
Nicole Doth freut sich auf einen gemeinsamen Austausch mit Ihnen.

Das Arbeitsgebiet des Multitalents geht von Skulpturen, Functional Art, Fotografie, Malerei und Performence bis hin zu digitaler Kunst/NFTs.

As a master of handcraft, she makes use of all her possibilities and breaks new ground in the process.
The artist uses the places where her art is placed to communicate a socially critical context. She calls to "take a closer look". The multi-talent inspires, provokes, questions, stimulates thoughts and seeks dialogue both in and with art and with us humans. Nicole Doth looks forward to sharing ideas with you.

The multi-talented artist´s field of work ranges from sculptures, functional art, photography, painting and performanc eto digital art/NFTs.

NICOLE DOTH
contact to design - MÜNCH Furniture Design

BE TWO THINGS

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

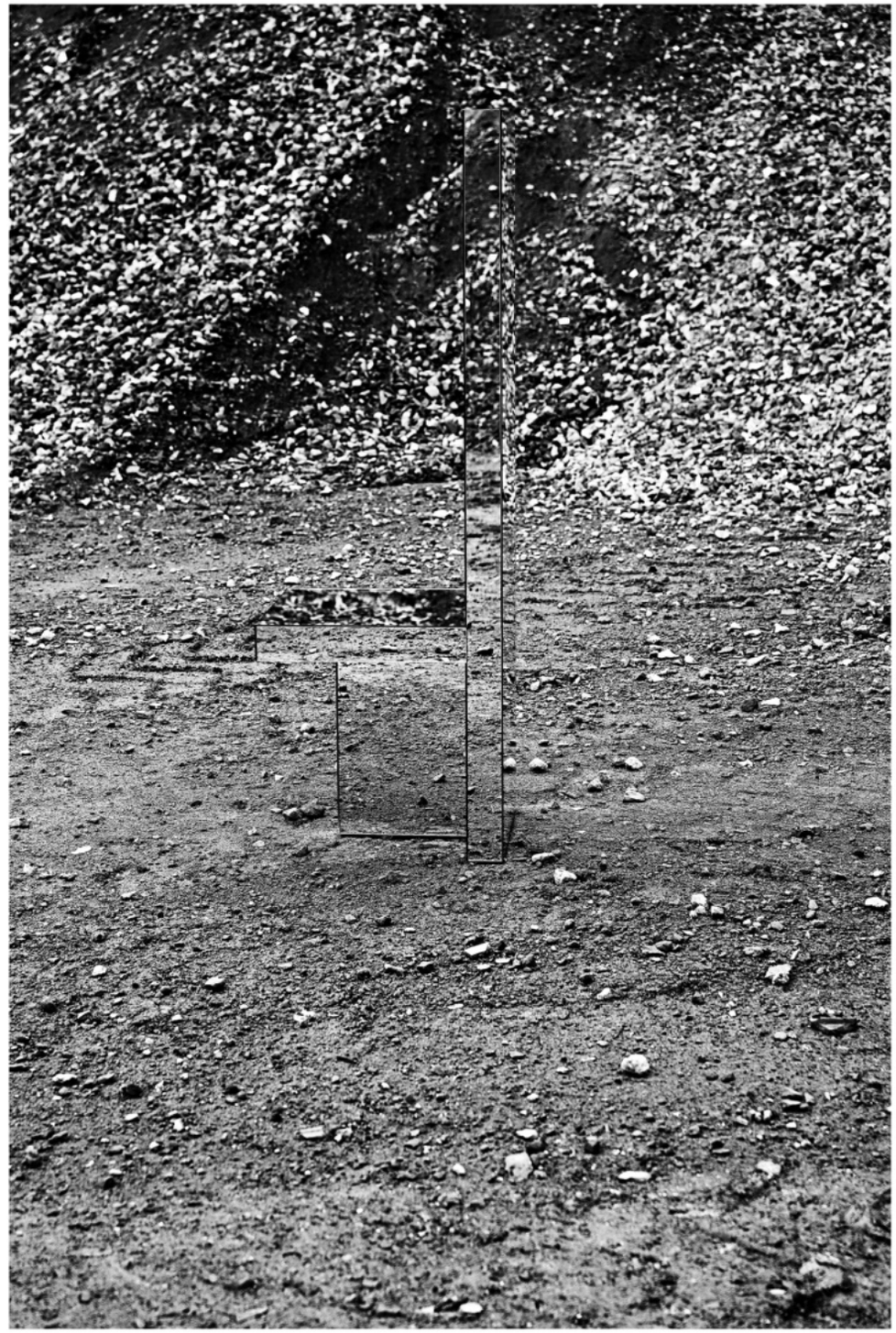
mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne



mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

mirror, mirror on the... throne

Nicole Doth - Meisterstück 3² - sculpture & functional art

NICOLE DOTH - IM DAZWISCHEN NEUE ANTWORTEN FINDEN
Text: Anabel Roque Rodríguez, Kuratorin und Kunsthistorikerin

Eine Trias: Handwerk – Design – Kunst

Bei Nicole Doth gehen der künstlerische Werdegang und ihre persönliche Biographie enge Wege. Aufgewachsen ist sie in einer Designerfamilie mit eigener Möbelmanufaktur in Süddeutschland und lernte bereits früh die Familie als Möglichkeitsraum kennen: Hier wurden ihr die Grundbausteine für künstlerisches Denken auf ihren Weg mitgegeben, aber auch das Verständnis von Materialität und Form. Später in ihrer Ausbildung zur Schreinerin und dann zur Möbelschreiner-meisterin lernte sie schnell, dass es noch heute für Frauen in handwerklichen Berufen ein steiniger Weg ist, der besondere Beharrlichkeit und Selbstbehauptung erfordert. Bis heute ist das Thema Wahrnehmung ein wesentlicher Kern in ihren Arbeiten.

Fragen darüber, wie wir die Welt wahrnehmen und uns darin positionieren, formen ihre künstlerischen Arbeiten. Es ist aber nicht nur als Frau eine Herausforderung einen handwerklichen Beruf zu ergreifen. Grundsätzlich gilt, dass der Beruf des Schreiners Nachwuchsprobleme hat und immer seltener ergriffen wird, das liegt sicher zum einen an der körperlichen Anstrengung des Berufes, aber auch an immer komplexer werdende Anforderungen.

Nicole Doth - Masterpiece 3² - sculpture & functional art

Nicole Doth – Finding new answers in the in-between
Text: Anabel Roque Rodríguez, Curator and Art Historian

A Triad: Craft - Design – Art

In Nicole Doth's case, her artistic career and her personal biography go hand in hand. She grew up in a designer family with its own furniture factory in southern Germany and became acquainted with the family as a space of possibility at an early age: Here she was provided with a basic foundation for artistic thinking along the way, but also an understanding of materiality and form. Later, in her training as a carpenter and then as a master carpenter, she quickly learned that even today it is a rocky road for women in craft professions that requires special perseverance and self-assertion.

To this day, the theme of perception is an essential core in her work. Questions about how we perceive the world and position ourselves in it shape her artistic works.

However, it is not only as a woman a challenge to take up a craft profession. Basically, the profession of carpentry is having problems attracting new talent and is being taken up less and less frequently. This is certainly due to the physical strain of the profession, but also to the increasingly complex requirements.

Bauhaus – Gender

Mit ihrer Ausrichtung zwischen Kunst und Handwerk, Design und visueller Ästhetik, Formsprache und der Ausreizung von Funktionalität gibt es einige Überschneidungen zwischen Nicole Doths künstlerischer Praxis und dem Bauhaus.
Das Bauhaus war eine Möglichkeit, die Vision von Kunst und Handwerk zusammenzuführen. Wer die Geschichte der Schule kennt, weiss aber auch, dass es bereits 1920 einen Richtungswechsel gab, als fast so viele Frauen wie Männer am Bauhaus studierten und Frauen bereits bei der Aufnahme reglementiert wurden aus der Angstdes Gründers Walter Gropius heraus, zu viele Frauen könnten dem Ansehender Schule schaden. Für die Frauen blieb mit wenigen Ausnahmen die Textilklasse.

Der Exkurs über das Bauhaus ist wichtig, denn die Kunst von Nicole Doth setzt sich mit vielen formästhethischen Gedanken auseinander, hat aber auch feministische Elemente, ohne es zum zentralen Thema zu machen. Man kann nicht über Handwerk sprechen, ohne Geschlechterfragen einzubeziehen, man kann genauso wenig über Innovation sprechen ohne über festgefahrene Strukturen zu reden. In der Kunst wurde lange das Credo zelebriert, die Kunst vom Kunstschaffenden zu trennen, dabei lebt die zeitgenössische Kunst von Kontexten und dem sichtbarmachen von Prozessen. Wie kam es zu einer Entwicklung einer bestimmten Serie? Welche Faktoren führten zu Ideen?

mirror, mirror on the... bed - functional art & photography

mirror, mirror on the... lounge table
functional art & photography

Interpretation und das Urteil zu Qualität sind immer nur mit Kontext möglich.
Bei Nicole Doth kann die Geschichte nicht ohne die Trias aus Handwerk - Design - Kunst erzählt werden. Konkret wird dies in ihrer Werkserie zu
„mirror, mirror on the... throne“ deutlich.

Bauhaus – Gender

With her approach aligned between art and craft, design and visual aesthetics, formal language and the pushing of functionality, there is some overlap between Nicole Doth's artistic practice and the Bauhaus. The Bauhaus was a way of bringing together the vision of art and craft. Those familiar with the history of the school, however, also know that there was a change of direction as early as 1920, when almost as many women as men studied at the Bauhaus and women were already regulated upon admission out of founder Walter Gropius' fear that too many women could damage the school's reputation. With few exceptions, the textile class remained for women.

The digression about the Bauhaus is important, because Nicole Doth's art deals with many formal aesthetic ideas, but also incorporates feminist elements without making it the central theme. You can't talk about craft without including gender aspects, you can't talk about innovation without talking about entrenched structures either. In art, the credo of separating art from the artist has long been celebrated, yet contemporary art lives from contexts and making processes visible. How did a particular series develop? What factors led to ideas?

Interpretation and the judgement of quality are always possible only with the evaluation of context. In Nicole Doth's case, the story cannot be told without the triad of craft - design - art. This becomes evident in her series of works „mirror, mirror on the... throne".

mirror, mirror on the... lounge table - functional art & photography

Throne – im Spiegel unserer Zeit

Immer wieder lotet Nicole Doth die Grenzen von Funktionalität in ihren Arbeiten aus, gerade im «Throne» wird dies sichtbar. Wann ist ein Stuhl nicht mehr nur ein Stuhl? Wann wird er zum Insignium von Macht? Ein Stuhl benennt uns eine Funktion, nämlich das Sitzen, ein Thron hingegen zeigt Kontext auf, macht einen Führungsanspruch geltend. Plötzlich entsteht aus einem funktionalen Gegenstand ein Interpretationsraum, den Doth noch weiter ausbaut, indem sie Spiegel als Material ihrer Wahl verwendet.

Das fragile Material positioniert sich automatisch im Raum, denn dort, wo der Thron aufgebaut wird, wird der Kontext reflektiert. Es entsteht dadurch eine interessante Umkehrung, denn ein Thron hebt durch seine Imposanz den Regenten in den Mittelpunkt, während der Spiegelthron bei Doth durch die Spiegelung sich so in den Kontext der Umwelt einfügt, dass er selbst fast schon verschwindet. In einigen Fotografien sind so nur noch die feinen Umrisslinien zu entdecken.
Die Serie hinterfragt Macht und Machtansprüche: Wer hat heute noch die Deutungshoheit? Wer maßt es sich an zu bestimmen, wo die Grenzen von Design und Kunst verlaufen? Kann man Kunst demokratisieren? Fragen, denen sich die Künstlerin und Designerin selbst immer wieder stellt und mit ihrem persönlichen Credo «don't be afraid of art» begegnet.

Nicole Doth lotet so die Grenzen von Functional-Art aus, Objekte, die primär vom Gebrauchscharakter aus gestaltet und kreiert werden und gleichzeitig einen eigenen ästhetischen bzw. künstlerischen Aspekt innehaben – Kunst als Teil des Alltagslebens. Zentral ist aber, dass es den Thron nicht ohne das Handwerk dahinter geben könnte. Ihr Thron will nicht theoretisch im Elfenbeinturm sitzen, sondern soll sich im Einsatz beweisen und wechselt deshalb immer wieder die Aufstellorte wie z.B. auf einem Kieswerk. Natürlich liegt dort die Assoziation zwischen dem Thron und der umgangssprachlichen Bezeichnung für Geld nahe, aber es geht auch um Gedanken zu Ressourcen und Verschwendung.

Der Thron erfährt zudem auch eine Übersetzung in das Medium Fotografie, denn an den Aufstellungsorten wird der Thron künstlerisch fotografiert. Der vermeintliche Gebrauchsgegenstand erfährt so eine weitere inhaltliche Ebene. Die Bilder aus der Serie werfen kritische Fragen nach der Verantwortung des Menschen bei seiner Produktion auf. In Zeiten des Klimawandels und der knappen Ressourcen müssen wir uns fragen, welche Prioritäten wir setzen müssen. Der Spiegel als Material der Wahl hält uns den sprichwörtlichen Spiegel vor und lädt uns zu einem sozialkritischen Diskurs ein, ohne uns einfache Antworten vorzugaukeln. Verantwortung zu übernehmen fängt letztendlich bei jedem einzelnen an, so wie unser Spiegelbild im Thron erscheint, sind wir die Entscheidungsträger unseres Lebens, das mit der Welt verbunden ist.

Throne – in the mirror of our time

Again and again, Nicole Doth explores the boundaries of functionality in her works, and this becomes particularly visible in „the throne". When is a chair no longer just a chair? When does it become an insignia of power? A chair tells us a function, namely sitting; a throne, on the other hand, shows context, asserts a claim to leadership. Suddenly, a functional object becomes an interpretative space, which Doth expands even further by using mirrors as her material of choice.

The fragile material automatically positions itself in the space, because where the throne is built, the context is reflected. This creates an interesting inversion, for a throne, through its imposing nature, elevates the regent to the centre of attention, while in Doth's work the mirror throne, through its reflection, blends into the context of the environment in such a way that it itself almost disappears. In some photographs, only the fine outlines can thus be discovered. The series questions power and claims to power: Who still has the sovereignty of interpretation today? Who presumes to determine where the boundaries of design and art run? Can art be democratised? These are questions that the artist and designer herself confronts again and again and meets with her personal credo "don't be afraid of art".

In this way, Nicole Doth explores the boundaries of functional art, objects that are primarily designed and created from a utilitarian character and at the same time have their own aesthetic or artistic aspect - art as part of everyday life. The central point, however, is that the throne could not exist without the craft behind it. Her throne does not want to sit theoretically in an ivory tower, but is meant to prove itself in action and therefore keeps changing its installation sites, such as on a gravel pit. Of course, the association between the throne and the colloquial term for money is obvious there, but it is also about thoughts on resources and waste.

The throne also experiences a translation into the medium of photography, as it is artistically photographed in the places where it is set up. The supposedly utilitarian object thus experiences another level of content. The images from the series raise critical questions about the responsibility of humans in its production. In times of climate change and scarce resources, we have to ask ourselves what priorities we have to set. As the material of choice, the mirror holds up the proverbial mirror to us and invites us to engage in a socially critical discourse without making us believe we have easy answers. Taking responsibility ultimately starts with each individual, just as our reflection appears in the throne, we are the decision-makers of our lives connected to the world.

Kontextverschiebungen

Die Werke von Nicole Doth verorten sich interessant innerhalb verschiedener Kontexte zwischen Kunst und Design, Handwerk und Formsprache sowie Funktion und Prozess. Sie lotet immer wieder die Grenzen von Funktionalität aus und setzt sich immer weiter mit Materialität auseinander. Es überrascht daher weniger, dass die Objekte immer stärker zu Werkzeugen ihrer Gedanken werden und sie derzeit von der Fotografie als Medium nun auch mit Performance experimentiert und auch das Thema NFT zum Zuge kommt.

Doth wählt dabei eine visuelle Sprache, die den Betrachter mit Harmonie und Ästhetik lockt und anschließend die Konzentration auf bestimmte Themen lenken kann. Es ist ein intelligenter Kniff zu einem direkten Dialog, denn Schönheit hat etwas Entwaffnendes, insbesondere, wenn es um sozialkritische Themen geht, denn sie eröffnet den Raum, sich auf Neues einzulassen, ohne eine ablehnende Haltung zu provozieren, die man mit vermeintlich bekannten Bildern über bestimmte Themen hat. Überhaupt geht Nicole Doth gerne den direkten Weg, während sich andere noch in den Grenzen von Definitionen verlieren, findet sie im Dazwischen neue Antworten für unsere komplizierte Welt.

M-BOX USA - 360° Design - www.m-box-forallnations.com

Shifts in context

Nicole Doth's works are interestingly located within various contexts between art and design, craft and formal language, and function and process. She repeatedly explores the boundaries of functionality and continues to explore materiality.

It is therefore not surprising that the objects are increasingly becoming the tools of her thoughts and that she is currently experimenting with photography as a medium and now also with performance and that the topic of NFT is also coming into play.

Doth chooses a visual language that lures the viewer with harmony and aesthetics and can then direct the attention to certain topics. It is an intelligent trick to a direct dialogue, because beauty has something disarming about it, especially when it comes to socio-critical topics, because it opens up the space to engage with something new without provoking a dismissive attitude that one has with supposedly familiar images about certain topics. In general, Nicole Doth likes to take the direct route, while others still lose themselves in the boundaries of definitions, she finds new answers for our complicated world in the in-between.

M-BOX USA - 360° Design - www.m-box-forallnations.com

contact to design - MÜNCH Furniture Design

Möbel-Schreinerei/Manufaktur_Showroom
Innenarchitektur-Design-Studio_Atelier

CONTACT ART DESIGN - Gallery & Agency

Brühlweg 26 b_D-74834 Elztal
+49(0)62 61.67 28 92
contact@contacttodesign.de

Löwestraße 11_D-10249 Berlin
+49(0)30.40 50 50 39
berlin@contacttodesign.de

muench-furnituredesign.de
dont-be-afraid-of-art.de
contact-art-design.de

Ute Hartmann +49(0)160.94 11 52 47
Nicole Doth +49(0)151.19 34 04 44

CONTACT ART DESIGN
GALLERY & AGENCY

MÜNCH
FURNITUREDESIGN

dont be afraid of art